



Konjunktur konkret

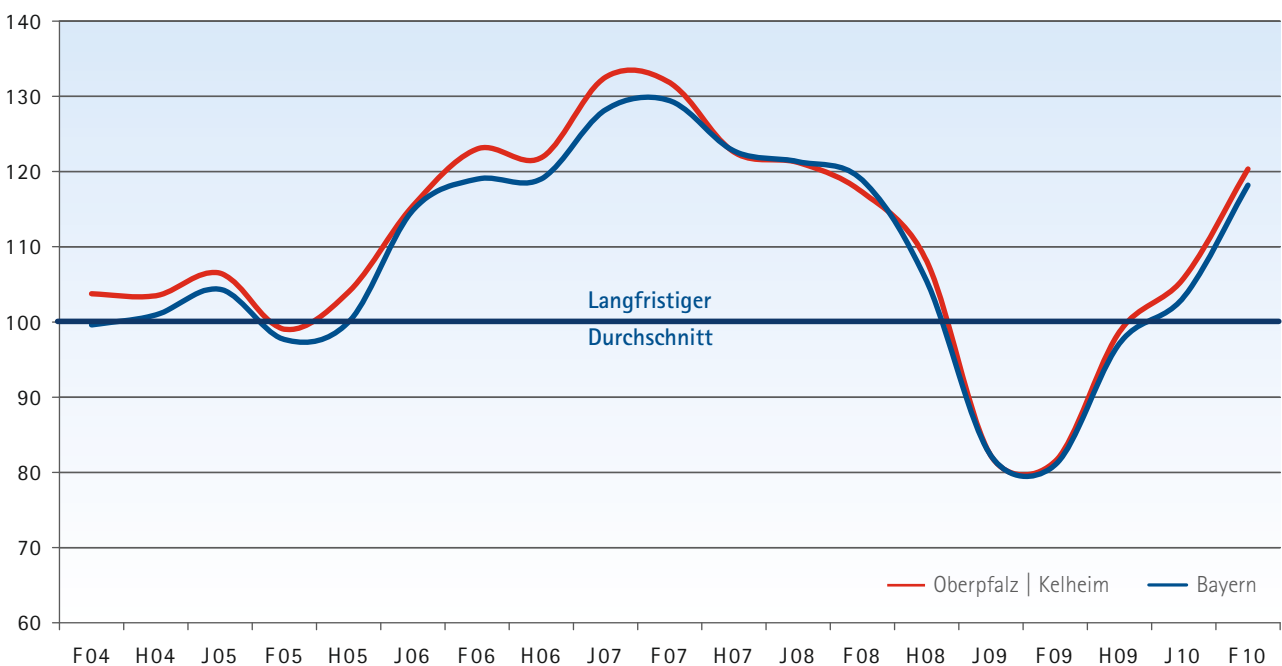


Konjunktur nimmt Fahrt auf

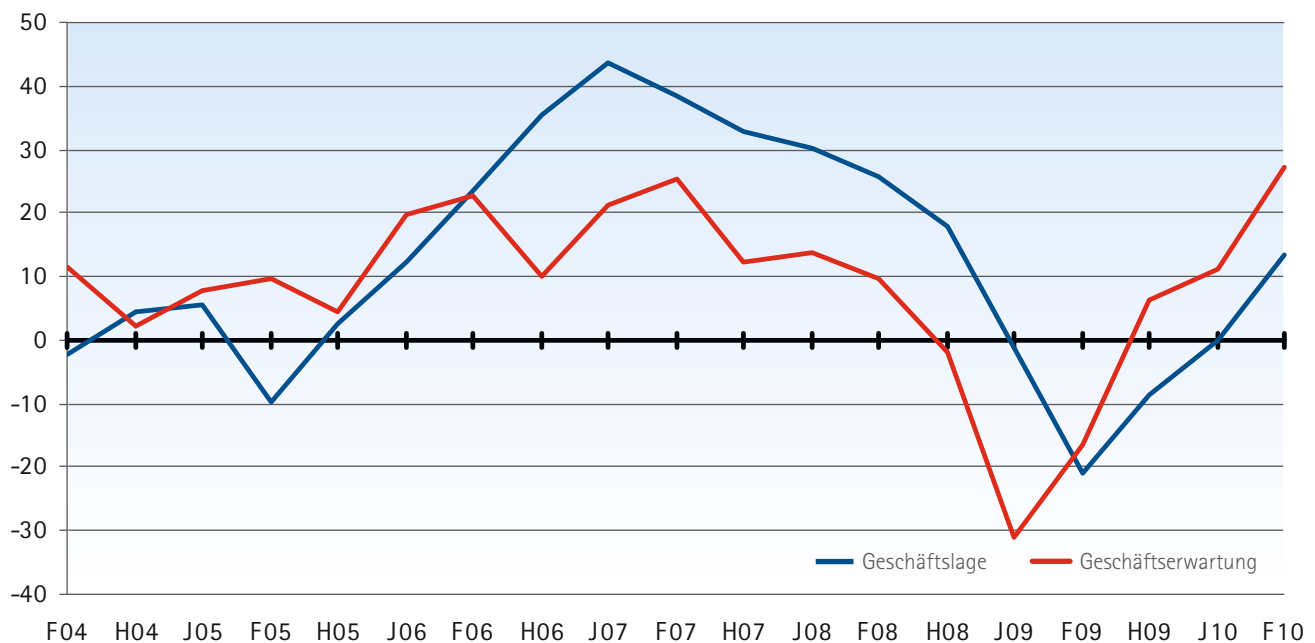
Nach zögerlichem Jahresbeginn bessert sich die Geschäftsentwicklung im IHK-Bezirk. Die Konjunktur nimmt Fahrt auf. Das Vertrauen in eine weitere Stabilisierung der wirtschaftlichen Entwicklung festigt sich. Zu diesem Ergebnis kommt die Frühjahrsumfrage der IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim, an der sich knapp 400 Unternehmen beteiligten. Die Auslandsnachfrage belebt sich wieder und sorgt für eine bessere Auftragslage in der Industrie. Die Bauwirtschaft ist nach längerer Winterpause wieder gut beschäftigt. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist im April nach wie vor robust und hat sich gegenüber dem Vorjahresmonat noch einmal deutlich verbessert. Die Unternehmen wollen ihre Belegschaftsstärken halten.

IHK-Konjunkturklimaindikator Oberpfalz / Kelheim

Testpunkte



Konjunkturentwicklung im IHK-Bezirk Saldo aus „besser“- und „schlechter“-Meldungen



Erstmals seit Herbst 2008 beurteilen die befragten Unternehmen im Bezirk der IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim die Geschäftslage wieder positiv. Ein Drittel der Unternehmen berichtet über eine insgesamt gute Geschäftsentwicklung in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres. Auch das Vertrauen in eine Stabilisierung der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung nimmt zu. Nur noch jedes zehnte Unternehmen befürchtet Verschlechterungen. Der Konjunkturklimaindikator zeigt weiter nach oben. Die Arbeitsmarktzahlen verbessern sich gegenüber dem Vorjahr noch einmal deutlich. Die Beschäftigungspläne der Unternehmen bleiben stabil. Kurzarbeit wird abgebaut. Damit scheint die Krise vorerst überwunden. Allerdings sind Vorgänge um Marktberäuberungen als Folge der Finanzkrise in Umfang und Wirkung noch nicht überschaubar.

Überkapazitäten sorgen für einen starken Wettbewerbsdruck auf allen Märkten. Von den teilnehmenden Unternehmen an der aktuellen Konjunkturumfrage meldet nur jedes fünfte Unternehmen eine gute Kapazitätsauslastung. Vor allem auf den Auslandsmärkten schaffen Überkapazitäten einen hohen Wettbewerbsdruck und sorgen für schlechte Preise. Es gibt deshalb Befürchtungen, Exporte könnten zunehmend unter protektionistischen Maßnahmen leiden. Die Auslandsnachfrage bleibt eine der wichtigsten Konjunkturstützen. Vor allem das Asien-Geschäft verlief auch während der Krise insgesamt zufrieden stellend. Einbußen verzeichneten die Unternehmen bei Exporten in europäische und vor allem in osteuropäische Staaten. Für die nächsten Monate eröffnen sich jedoch auch auf diesen Märkten wieder gute Absatzmöglichkeiten. Die Auftragseingänge nehmen zu. Die Abwertung des Euro als Folge der aktuellen Währungskrise gibt zusätzliche Impulse für das Exportgeschäft. Andererseits sind dadurch verstärkt Preiserhöhungen für Energie und Rohstoffe zu erwarten, die schon jetzt die Ertragserwartungen der Unternehmen dämpfen. Die Hälfte der befragten Unternehmen rechnet mit steigenden Kosten.

Der Arbeitsmarkt zeigte sich durch die Krise sehr robust. Mit dem Instrument Kurzarbeit gelang es den Unternehmen, ihre Belegschaften

zu halten. Gegenüber dem Vorjahresmonat sank die Zahl der Arbeitslosen im April im IHK-Bezirk noch einmal um fast elf Prozent auf 30.400 Personen. Die Arbeitslosenquote betrug 4,7 Prozent und liegt damit deutlich unter dem entsprechenden Bundeswert von 8,1 Prozent. Stark zurückgegangen ist nach Auskunft der Arbeitsagenturen die Zahl der Kurzarbeiter.

Von den befragten Unternehmen an der Frühjahrsumfrage 2010 planen 74 Prozent keine Veränderungen ihrer Beschäftigtenzahlen; 14 Prozent wollen ihren Mitarbeiterstamm vergrößern.

Die Investitionspläne der Unternehmen für das Inland haben stark zugenommen. Jedes dritte Unternehmen plant entsprechende Maßnahmen. Ersatzbeschaffungen stehen für die investitionsbereiten Unternehmen an erster Stelle. Schon an zweiter Stelle folgen Ausgaben für Produktinnovationen; gefolgt von Ausgaben für Rationalisierungsmaßnahmen. Mit Investitionen im Ausland halten sich die Unternehmen momentan eher zurück. Etwa die Hälfte der Unternehmen haben keine Investitionsabsichten oder fahren ihre Investitionen stark zurück.

Um den Zeitraum zwischen Befragung und Veröffentlichung der Umfrageergebnisse zu verkürzen, haben die bayerischen Industrie- und Handelskammern den Befragungstermin vorgelegt. Somit wird die bisherige „Sommerumfrage“ in „Frühjahrsumfrage“ umbenannt.




Konjunkturtrends

 Geschäftslage

 Investitionspläne

 Geschäftserwartungen

 Kostenerwartungen

 Beschäftigungspläne

 Industrie-Exporte

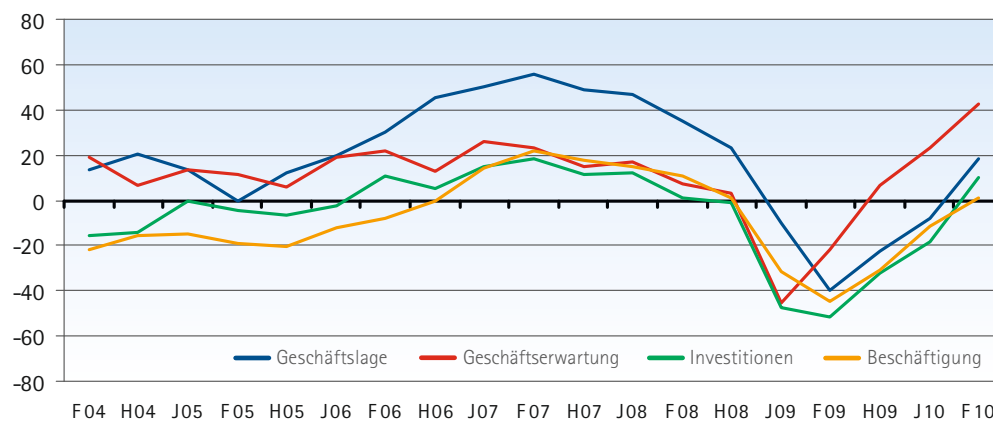
 schlechter

 gleich

 besser/
steigend

Industrie*

Die Stimmung in der Industrie hat sich nach zögerlichem Jahresbeginn deutlich verbessert. Die Inlandsnachfrage und die Exportaufträge nehmen wieder zu. Vor allem aus Asien und zum Teil wieder aus Nordamerika verzeichnen die Industrieunternehmen eine rege Nachfrage. Dagegen läuft noch wenig in den osteuropäischen Ländern, soweit sie nicht zur Europäischen Union gehören. Insgesamt allerdings lasten die Auftragsbestände die bestehenden Kapazitäten bei weitem noch nicht aus. Über 60 Prozent der befragten Unternehmen berichten über nicht ausgelastete, allenfalls zufrieden stellende Kapazitätsauslastung. Knapp die Hälfte der Unternehmen erwartet



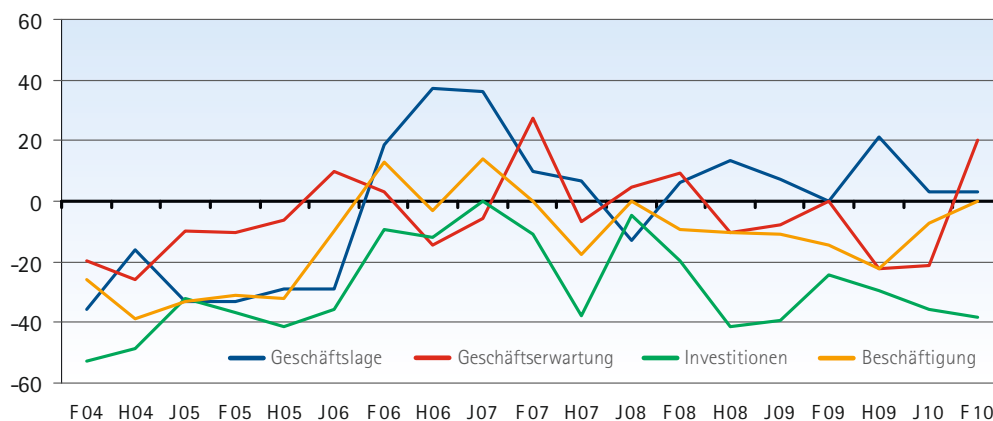
eine weitere Erholung der wirtschaftlichen Entwicklung. Die konjunkturelle Belebung im Binnenmarkt wie in den wichtigsten Exportländern wird die Auf-

tragssituation weiter verbessern. Allerdings befürchten die Unternehmen auch Preissteigerungen bei Rohstoffen, Material und Energie. Noch nicht klar erkenn-

bar sind die längerfristigen Auswirkungen der Finanzkrise auf die Entwicklung in den Exportmärkten.

Bauwirtschaft*

Die lange Winterpause führte in der Bauwirtschaft teils zu beträchtlichen Produktionsausfällen. Die Beurteilung der Geschäftsentwicklung fällt ausgeglichen aus. Die Geschäftserwartungen haben sich gebessert. Dabei setzen die Bauunternehmen vor allem auf den Wirtschaftsbau. Mehr Zuversicht zeigt die Bauwirtschaft im Hinblick auf öffentliche Investitionen in Renovierungs- und Modernisierungsmaßnahmen bei Gebäuden, Strassen und Infrastruktureinrichtungen. Wenige Impulse gehen nach Einschätzung der Bauwirtschaft von Investitionen im privaten Wohnungsbau aus. Stei-



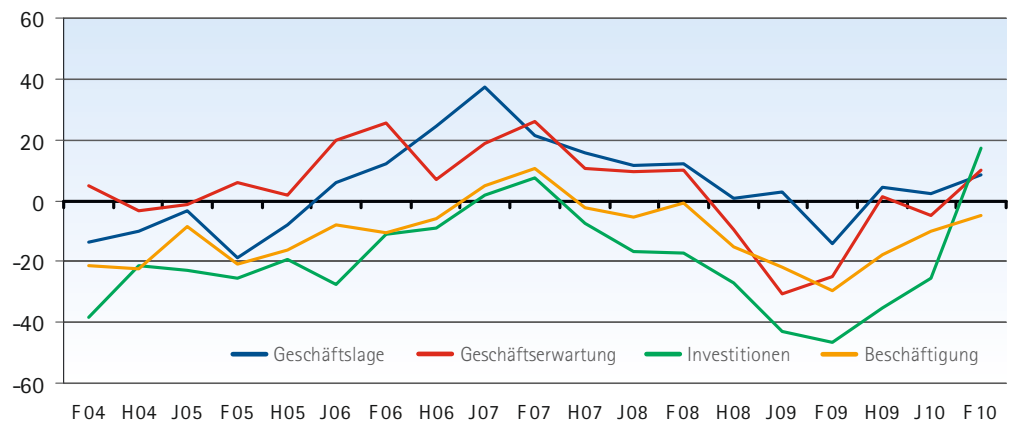
gende Kosten für die Materialbeschaffung belasten die Ertragslage, da die Wettbewerbssituation

im Bau Preiserhöhungen kaum zulässt. Große Sorgen bereitet in diesem Zusammenhang insbeson-

dere die Entwicklung auf dem Stahlmarkt.

Handel*

Im Groß- und Einzelhandel hat sich die Geschäftsentwicklung weiter gefestigt. Ein Viertel der befragten Unternehmen berichtet über eine gute Geschäftsentwicklung. Die Erholung der Wirtschaft, stabile Arbeitsmarktverhältnisse, der Rückgang der Kurzarbeit sowie tariflich bedingte Einkommenserhöhungen sorgen für ein günstiges Konsumklima. Allerdings können sich die Preiserhöhungen vor allem dämpfend auf die Kaufneigung der Verbraucher auswirken. Insgesamt geht der Einzelhandel dennoch von einer weiteren Stabilisierung der Nachfrageentwicklung in den

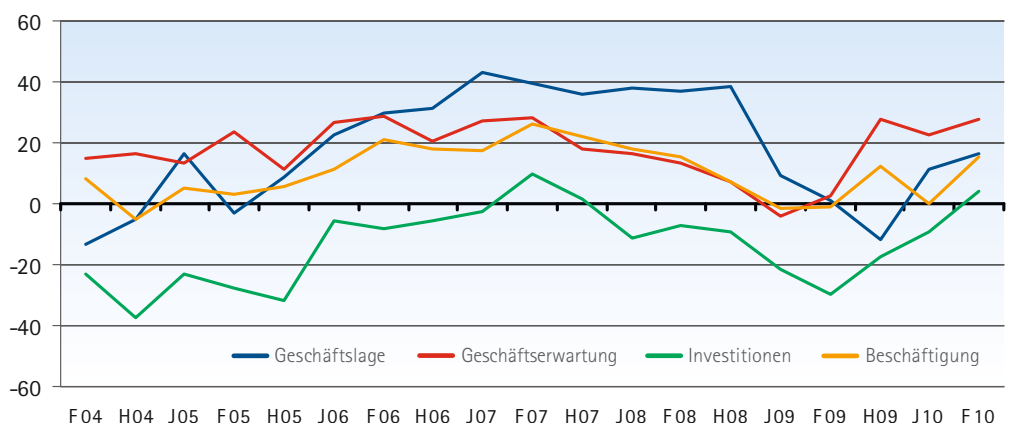


nächsten Monaten aus. Der produktionsorientierte Großhandel rechnet vor dem Hintergrund

steigender Investitionsbereitschaft in der Industrie mit zunehmenden Umsätzen. Die Be-

schäftigungspläne bleiben unverändert.

Dienstleistungen für Unternehmen*



Im Dienstleistungsbereich hat sich die Beurteilung der Geschäftslage weiter verbessert. Die Branche sieht mit gleich bleibend positiven Erwartungen

den nächsten Monaten entgegen. Sie erwartet vor allem aus der konjunkturellen Erholung im Inland zusätzliche Aufträge aus der Wirtschaft sowie eine stei-

gende Nachfrage aus dem privaten Bereich. Deswegen hoffen die Dienstleistungsbetriebe auf eine bessere Auslastung ihrer Kapazitäten. Die Beschäftigungs-

zahlen bleiben stabil. In Einzelfällen sind sogar wieder Neueinstellungen geplant.



IHK Info

Weitere Informationen zu den IHK-Konjunkturumfragen finden Sie im Internet unter www.ihk-regensburg.de

Die IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim führt jährlich jeweils zum Jahresbeginn (J), Frühjahr (F) und Herbst (H) eine Umfrage zur konjunkturellen Entwicklung durch. Etwa 700 Unternehmen unterschiedlicher Größe aus allen Branchen und Regionen des Wirtschaftsraumes Oberpfalz | Kelheim werden befragt. 375 Unternehmen nahmen an der Frühjahrsumfrage 2010 (F10) teil.

* Die Kurvenwerte errechnen sich aus dem Saldo der positiven Antworten in Prozent abzüglich der negativen Antworten in Prozent. Antworten wie „Befriedigend“ oder „Gleich bleibend“, die keine Veränderung des Konjunkturverlaufs anzeigen, werden im Saldenkonzept nicht dargestellt.